

CETA: ausschließlich Negativlisten(neu in EU-Abkommen).

Konsolidierter CETA-Text, v. 29.02.2016 http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2016/february/tradoc_154329.pdf

zum Aufbau Negativliste (Annex I und Annex II) s. Blatt "Negativlisten"

Trinkwasser:

Annex II: keine Liberalisierung von Marktzugang, Inländerbehandlung
keine Liberalisierung von "Innerstaatliche Regulierung"

aber: **kein Schutz vor Investitionsschutzstandards "fair and equitable treatment" und "expropriation".**

zudem: kein Vorbehalt bei Meistbegünstigung, "performance requirements", "senior management and boards of directors"

EU-Ausnahme auf S. 1297f:

| Vorbehalt bei Liberalisierungselement ("Type of Reservation") | Marktzugang (market access, MA) | Meistbegünstigung (most favoured nation treatment, MFN) | Inländerbehandlung (national treatment, NT) |
|--|---|--|---|
| GATS-Modus (Erbringungsart) | | | |
| GATS-Modus 1, grenzüberschreitende Leistungen (CETA: "Cross Border Services") | The EU reserves the right to adopt or maintain any measure with respect to the provision of services relating to the collection, purification | | The EU reserves the right to adopt or maintain any measure with respect to the provision of services relating to the collection, purification |
| GATS-Modus 2, Konsum im Ausland (CETA: "Cross Border Services") | The EU reserves the right to adopt or maintain any measure with respect to the provision of services relating | | The EU reserves the right to adopt or maintain any measure with respect to the provision of services relating |
| GATS-Modus 3, kommerzielle Präsenz, Niederlassung ausländischer Unternehmen im Inland (CETA: "Investment") | The EU reserves the right to adopt or maintain any measure with respect to the provision of services relating to the collection, purification and distribution of water to household, industrial, commercial or other users, including the provision of drinking water, and water management. | | The EU reserves the right to adopt or maintain any measure with respect to the provision of services relating to the collection, purification and distribution of water to household, industrial, commercial or other users, including the provision of drinking water, and water management. |
| GATS-Modus 4, temporärer Aufenthalt natürlicher Personen zu Geschäftszwecken (CETA: "Temporary presence of natural persons for business purposes") | | | |

Lücke.

Lücke.

Lücke.

Abwasser:

aber: **kein Schutz vor Investitionsschutzstandards "fair and equitable treatment" und "expropriation".**

Annex II: Vorbehalt von DE eingetragen (aber: kein Eintrag von EU):

keine Liberalisierung von Marktzugang in Deutschland.

ggf.

| Innerstaatliche Regulierung (domestic regulation) (CETA: innerhalb Kapitel 14 geregelt) | Leistungsanforderungen (CETA: performance requirements) | (CETA: senior management and boards of directors) |
|--|--|--|
| S. 246: This Chapter does not apply to licensing requirements and procedures and to qualification requirements and procedures: (...) the collection, purification, and distribution of water, as set out in the EU's schedule to Annex II | | |

Lücke.

Lücke.

CETA

Deutschland-Ausnahme auf S. 1378, unter Sektor "Environmental Services", Teilsektor "Waste management" - "Sewage"

| Vorbehalt bei Liberalisierungselement ("Type of Reservation") GATS-Modus (Erbringungsart) | Marktzugang (market access, MA) | Meistbegünstigung (most favoured nation treatment, MFN) | Inländerbehandlung (national treatment, NT) | Innerstaatliche Regulierung (domestic regulation) (CETA: innerhalb Kapitel 14 geregelt) | Leistungsanforderungen (CETA: performance requirements) | (CETA: senior management and boards of directors) |
|--|--|--|--|--|--|--|
| GATS-Modus 1, grenzüberschreitende Leistungen (CETA: "Cross Border Services") | Germany reserves the right to maintain or adopt or maintain any measure prohibiting the cross-border provision of services and requiring | | Lücke. | Lücke. | | Lücke. |
| GATS-Modus 2, Konsum im Ausland (CETA: "Cross Border Services") | Germany reserves the right to maintain or adopt or maintain any measure prohibiting the cross-border provision of services and requiring | | | | betr. z.B. DWA-Regelwerk in Deutschland. --> Lücke. | |
| GATS-Modus 3, kommerzielle Präsenz, Niederlassung ausländischer Unternehmen im Inland (CETA: "Investment") | Germany reserves the right to maintain or adopt or maintain any measure prohibiting the cross-border provision of services and requiring establishment with respect to the supply of waste management services, other than advisory services. Germany reserves the right to maintain or adopt or maintain any measure prohibiting the cross-border provision of services and requiring establishment with respect to the supply of waste management services, other than advisory services. | Entschließung EU-Parlament zu Folgemaßnahmen Right2Water fordert Herausnahme nicht nur in D, sondern in gesamter EU. | | Entschließung EU-Parlament zu Folgemaßnahmen Right2Water fordert Herausnahme. | | |
| GATS-Modus 4, temporärer Aufenthalt natürlicher Personen zu Geschäftszwecken (CETA: "Temporary presence of natural persons for business purposes") | | | | | | |

Wasserrechte, Ausweisung von Schutzgebieten

Wasser ist in Deutschland ein öffentliches Gut, denn gemäß Wasserhaushaltsgesetz (WHG) besteht für die Benutzung von Gewässern ein „Verbot mit Erlaubnisvorbehalt“ Voraussetzung für eine Entnahme bzw. Nutzung von Wasser ist demnach grundsätzlich eine wasserrechtliche Genehmigung („Wasserrecht“), die in einem wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren bei den Wasserbehörden beantragt wird. Den Wasserbehörden kommt dabei ein Ermessensspielraum zu. Sie können eine Genehmigung befristen, einschränken, von Auflagen abhängig machen und unter bestimmten Umständen versagen bzw. nachträglich widerrufen. Die der Allgemeinheit dienende öffentliche Wasserversorgung hat dabei als Aufgabe der Daseinsvorsorge eine privilegierte Stellung (WHG, Kap. 2 u. 3).

Das geplante CETA-Abkommen stuft **Wasserrechte** grundsätzlich als „Investitionen“ ein (s. CETA-Text, S. 39: „concessions“), die somit vom **CETA-Investitionsschutz** erfasst wären. Der CETA-Investitionsschutz gewährt **ausländischen** (d.h. kanadischen bzw. internationalen, in Kanada niedergelassenen) **Investoren Sonderrechte**^[1]

CETA

gegenüber lediglich im Inland tätigen Investoren – wie den Stadtwerken Karlsruhe (SWK). Die damit im Vergleich zu deutschem Recht **u.a. verbundene Ausweitung des Eigentumsschutzes ausländischer Investoren würde sogar die Einbeziehung von zukünftig entgangenen Gewinnen erlauben**, wodurch auch grundsätzlich höhere Entschädigungssummen bei „Enteignungen“ möglich wären.

[1] Während der CETA-Investitionsschutzstandard der „Inländergleichbehandlung“ ausländischen (kanadischen oder internationalen mit Niederlassung in Kanada)

Investoren die gleichen Rechte wie inländischen gewährt (Art. 8.6, S. 45), würde das CETA-Abkommen jedoch explizit darüber hinausgehen und ausländischen Investoren zwei **zusätzliche** Investitionsschutzstandards einräumen:

Das wertungsoffen gefasste und in Schiedssprüchen teils sehr expansiv ausgelegte Recht auf „gerechte und billige Behandlung“ („fair and equitable treatment“, Art. 8.10, S. 47)

und den Schutz vor (direkten wie „indirekten“) Enteignungen (Art. 8.12, S. 48f mit Annex 8-A auf S. 331) (vgl. Krajewski|Hoffmann, 2016, S. 5 u. S. 11f). **Für die kommunale Wasserversorgung sieht CETA keinerlei Schutz vor diesen beiden Investitionsschutzstandards vor.**

Trotz verschiedener Einschränkungen^[2] gibt es keinen triftigen Grund anzunehmen, dass sich dieser Umstand *nicht* auf den Ermessensspielraum der Wasserbehörden und **auf die Erteilung von Wasserrechten auswirken könnte.** Ein **Beispiel, dass wasserrechtliche Genehmigungsverfahren Gegenstand von Investitionsschutzklagen werden können**, liegt mit der Klage Vattenfall gegen Deutschland (2009-2011, **geforderte Summe 1,4 Mrd. Euro**) auf Basis vergleichbarer Investitionsschutzstandards der Energiecharta zu Auflagen der wasserrechtlichen Genehmigung des Kraftwerks Hamburg-Moorburg vor, die mit einem Vergleich zugunsten Vattenfalls endete

(s. „Die Story im Ersten: Konzerne klagen - Wir zahlen“, 19.10.2015, ab 31:00 min). Auch das nordamerikanische Freihandels- und Investitionsabkommen NAFTA

enthält vergleichbare Investitionsschutzbestimmungen, die zu **Entschädigungszahlungen u.a. für Wasserrechte in bis dahin unbekannter Höhe führten** (AbitibiBowater vs. Kanada, 2010, **CAN \$130 Mio.**).

Durch die Hintertür könnte mit CETA eine Weichenstellung für Deutschland in eine Richtung erfolgen, an deren Ende die Wasservorkommen faktisch kein öffentliches Gut mehr wären, sondern Ware in privaten Händen bzw. Strukturen.

[2] Art. 1.9 der Eingangsbestimmungen hinsichtlich Rechten und Pflichten bzgl. Wasser (S. 8), Art. 8.9 der Investitionsschutzbestimmungen (S. 46f), Annex 8-A Nr. 3 zu Enteignung (S. 331).

Aus Sicht der SWK als öffentlichen Wasserversorger beträfe eine solche **Privilegierung ausländischer Investoren** zwar zunächst nicht direkt die eigenen Interessen, doch könnte dies etwa dann zum Tragen kommen, **wenn ein** bereits niedergelassener, kommerzieller, **ausländischer Investor um ein Grundwasservorkommen konkurrieren würde, das auch von den SWK genutzt wird** – ein durchaus mögliches Szenario. Darüber hinaus ist noch eine Reihe weiterer Szenarien denkbar, in denen die vorgesehene Privilegierung ausländischer Investoren zu Nachteilen für die SWK führen kann. Hier sei insbesondere die **Ausweisungen von Wasserschutzgebieten** genannt, die bereits heute sehr sensible Verfahren darstellen. Die SWK können nicht damit rechnen, dass die Ausweisung eines Wasserschutzgebietes zukünftig gleichermaßen und ohne Abstriche zur heutigen Situation durchsetzbar sein wird, wenn ein ausländischer Investor eine darin befindliche Investitionseinschränkung feststellen und mit einer Investitionsschutzklage drohen würde.

Bei der öffentlichen Auftragsvergabe durch die SWK sind die Regelungen zu beachten, die auf die Umsetzung der Vorgaben des EU-Vergaberechts beruhen.

Unterlegene Bieter können nach aktueller Rechtslage vergaberechtlich vorgehen oder Schadensersatz einfordern. Durch den CETA-Investitionsschutz

könnten zusätzliche Investitionsschutzrechte geltend gemacht werden. **Entscheidungen der SWK würden also auf neuartige Weise beklagbar.**

Die in CETA vorgesehene Erweiterung des Schutzes für ausländische Investoren ist daher für die SWK als kommunalem Wasserversorger mit einer Reihe von potenziell gravierenden Nachteilen sowie einer negativen Ungleichbehandlung verbunden, für die keine Notwendigkeit vorliegt (vgl. Stellungnahme Deutscher Richterbund vom Februar 2016 zum Investitionsgerichtshof in TTIP, der auch in CETA enthalten ist)

Der CETA-Investitionsschutz könnte zudem bei Rekommunalisierungen relevant sein und diese erschweren.

Für TTIP hat die EU ein dem CETA-Investitionsschutz weitgehend vergleichbares Angebot am 12.11.2015 veröffentlicht.